

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 23

Illustration: Gebt dem Geld Leben!
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gebt dem Geld Leben!

Ein Schulrat mit Erfahrung

Der Herr Pfarrer fragt die Schüler den Katechismus ab. Ein Herr Schulrat hört schulbesuchshalber zu. Fragt der Herr Pfarrer: «Karl, was ist die Ehe?» Karl erwischt den falschen Faden seiner Gedächtnispule und leiert stumpfsinnig herunter: «Das ist der Ort der Qualen und des höllischen Feuers, durch den wir zur Läuterung unserer Seele hindurch müssen!» Der

Herr Pfarrer will zu einem großen Donnerwetter ansetzen. Da nimmt ihn der Herr Schulrat sanft bei Seite. «Herr Pfarrer, Sie haben da wohl zu wenig Erfahrung. Ich kann Ihnen aber sagen, der Bub hat da etwas sehr tief-sinniges ausgesprochen!» Logisch

WIRTSCHAFT
WAID
TEL. 62'50 2.
ZÜRICH
5 Autominuten

Wundervolle Aus-
sicht! Dazu ein-
duftender Kaffee und
frische Pâtisserie.

Veehandel

De Metzger Bänz handelt mit em Xaveri um sis Oechsli.

Metzger: «Elfhundert und kein Rappe meh! I legge so na glatti drühundert Fränkli druf!»

Xaveri: «Nüt isch! — Aber i wüßt en Usweg: I b'halte 's Oechsli. Vo dene drühundert Fränkli gänd Ihr mir hundert, dänn händ Ihr immer na zweihundert meh, als wenn Er's chaufed!» -b-